



DISKUSSIONSPAPIER «DIE SP DER ZUKUNFT GESTALTEN – WIR SCHAFFEN DIE ORGANISATORISCHEN GRUNDLAGEN DAFÜR!»

Zu Händen der Kantonalparteien, Organe und Sektionen der SP Schweiz, als Beilage zum Parteitagsversand I (23. März 2021). Dieses Papier dient als Ergänzung, Erläuterung und Diskussionsgrundlage zum beiliegenden Statutenentwurf. Die Leitfragen zur Vernehmlassung findet ihr auf der letzten Seite dieses Papiers.

INHALTSVERZEICHNIS

PRÄAMBEL	1
EINLEITUNG.....	2
ZIELE DER VORGESCHLAGENEN STRUKTURREFORM.....	2
ECKPFEILER DER REFORM: DER DREIKLANG VON PARTEITAG, PARTEIRAT UND PRÄSIDIUM	3
RESSOURCENBEDARF	4
FAHRPLAN.....	5

PRÄAMBEL

Wir wollen mit der SP aufbrechen. Dazu braucht es eine politische Strategie, die über die nächsten Wahlen hinausgeht. Wofür steht die Sozialdemokratie? Unser Ziel ist das gute Leben für alle Menschen, und zwar auf einem zukunftsfähigen Planeten. Wir wollen die gestaltende Kraft der Zukunft sein. Unsere Ideen bleiben nicht nur schöne Worte, sondern werden Realität. Dafür braucht es eine SP, die für die kommenden Auseinandersetzungen bereit ist. Eine SP mit Durchsetzungskraft, in den Gemeinden, in den Kantonen und auf Bundesebene. **Eine SP, die den Aufbruch schafft.**

Für diesen Aufbruch ist das Engagement unserer Mitglieder, von uns allen entscheidend. Um dieses Engagement zu ermöglichen und zu fördern, brauchen wir Parteistrukturen, die auf der Höhe der Zeit sind. Präsidium und Geschäftsleitung der SP Schweiz schlagen euch deshalb eine Revision unserer Statuten vor.

EINLEITUNG

Die heutigen Strukturen sind unbefriedigend. Sie ermöglichen kaum breite Mitbestimmung der Parteibasis. Die Kompetenzverteilung in den heutigen Strukturen (Präsidium, Geschäftsleitung, Koordinationskonferenz und Delegiertenversammlung/Parteitag) ist teilweise unklar. Zahlreiche Aufgaben werden eigentlich nicht von demjenigen Gremium wahrgenommen, das gemäss Statuten dafür zuständig wäre. Die Gremien sind teilweise wenig attraktiv, was sich in der Sitzungspräsenz niederschlägt.

Die gemachten Feststellungen treffen insbesondere für die Geschäftsleitung zu, die ihre statutarisch festgelegte Aufgabe als «strategisches Leitungsorgan der Partei» (Statuten SP Schweiz, Artikel 18, Absatz 3) heute nicht wahrnimmt bzw. nicht wahrnehmen kann. De facto ist das Präsidium heute sowohl operativ wie auch strategisch das leitende Gremium. Die GL wird von vielen als ein Gremium wahrgenommen, das mehrheitlich Präsidiumsentscheide absegnet. Zahlenmässig verfügen in der Geschäftsleitung sowohl die sieben Mitglieder des Präsidiums wie auch die Vertreter*innen der JUSO und der Organe (SP Frauen*, SP Migrant*innen, SP 60+) mit insgesamt acht Sitzen über eine sehr starke Position. Hingegen sind die Kantonalparteien kaum vertreten.

Die Durchsetzungskraft unserer Politik auf kommunaler und kantonaler Ebene sowie beim Bund wird so nicht ausgeschöpft. Mit der Koordinationskonferenz (Koko) existiert ein Gremium, das von vielen Kantonalparteipräsidien als Alibi-Gremium betrachtet wird und nur sehr eingeschränkte Kompetenzen hat. Der institutionalisierte Austausch mit den Kantonalparteien und ihre Mitbestimmung bei der Politikformulierung und -umsetzung auf nationaler Ebene werden heute weder durch die Koko noch durch die GL gewährleistet.

Das breite thematische Wissen unserer Mitglieder kommt zu wenig zum Tragen. Es fehlt an spannenden Diskussionen in unserer Partei. Und es fehlt an der Entwicklung und Umsetzung von relevanten politischen Ideen und Lösungen. Thematische Arbeiten werden weitgehend an die Fachkommissionen delegiert und sind dort nur wenigen Parteimitgliedern zugänglich, schon nur wegen der Sitzungstermine (vielfach während der Session über Mittag im Bundeshaus). Die bestehenden Formate sorgen nicht für eine lebendige Diskussionskultur in unserer Partei.

ZIELE DER VORGESCHLAGENEN STRUKTURREFORM

- 1. Die SP soll zum spannendsten Ort werden, an dem gemeinsam Antworten für die drängenden Fragen der Zukunft entwickelt werden.** Dazu brauchen wir funktionierende Gremien, die sinnvolle Inhalte entwickeln, diskutieren und darüber entscheiden. Die Gremien sind für die Teilnehmenden attraktiv, die Diskussionen werden offen geführt, alle relevanten «Gruppen» innerhalb der Partei sind in den entscheidenden Debatten vertreten. Die Gremien müssen ausserdem schnell handlungsfähig sein und dennoch möglichst breit abgestützte und repräsentative Entscheide fällen können. Mit vereinfachten Strukturen und einer klaren Kompetenz-Zuteilung soll der Wirkungsgrad der Gremien erhöht werden. Mit dem Parteirat schaffen wir ein Gremium, das die strategischen Linien der SP-Politik diskutiert und entscheidet. Er löst die heutige Geschäftsleitung ab.
- 2. Mit kantonalen und kommunalen Projekten und durch bessere Vernetzung soll die SP als Ganzes gestärkt werden.** Politik spielt sich längst nicht nur auf nationaler Ebene ab. Und umgekehrt spielt sich nationale Politik vielfach in den Kantonen ab, zum Beispiel in der Gesundheits- oder Steuerpolitik. Wir wollen der kantonalen und kommunalen Politik mehr Aufmerksamkeit schenken und die Zusammenarbeit sowie gemeinsame Aktivitäten zwischen und innerhalb der Ebenen verstärken. Viele Kantonalparteien haben spannende, erfolgreiche Projekte. Andere Regionen sollen von solchen Best-Practice-Beispielen

profitieren können. Kantonalparteien sollen in die Formulierung der Politik auf nationaler Ebene aktiv und verpflichtend einbezogen werden.

- 3. Die SP ist die politische Heimat für Menschen, die sich einbringen und sich für ein gutes Leben für alle engagieren wollen.** Unsere Stärke sind unsere Mitglieder. Sie bringen vielfältige Interessen, Wissen, Erfahrungen und Engagement mit, das heute oft ungenutzt bleibt. Wir wollen die Mitglieder stärker in die thematische Arbeit einbinden, niederschwellige Beteiligungsmöglichkeiten schaffen, die nicht rein parlaments-/fraktionsdominiert sind. Dafür sollen auch digitale Austauschmöglichkeiten genutzt werden, die den Zugang erleichtern.

ECKPFEILER DER REFORM: DER DREIKLANG VON PARTEITAG, PARTEIRAT UND PRÄSIDIUM

- **Stärkung des Parteitags:** Der Parteitag findet künftig nicht nur alle zwei Jahre statt, sondern zweimal im Jahr und ersetzt damit die Delegiertenversammlungen. Auf diese Weise wird der Einbezug der Basis deutlich verstärkt. Pro Jahr werden in der Regel zwei eintägige Parteitage durchgeführt, alle zwei Jahre einer der beiden Parteitage als zweitägiger Anlass. Die Festsetzung des Parteiprogramms und die Lancierung von Initiativen durch die SP Schweiz sollen weiterhin Kompetenz des Parteitags und damit der Basis bleiben. Neu hinzu kommen die Beschlussfassung über wichtige Resolutionen oder, wenn es terminlich möglich ist, der Beschluss über Referenden.
- **Schaffung Parteirat:** Die Geschäftsleitung in ihrer heutigen Form sowie die Koordinationskonferenz werden durch einen Parteirat ersetzt, der sowohl als Vertretung der Organe und weiterer Gruppen innerhalb der Partei als auch als Vertretung der Kantonalparteien fungiert. Der neue Parteirat soll als breites und repräsentatives «Parlament» der Partei Organe wie auch weitere Gruppen innerhalb der Partei sowie die Kantonalparteien in die strategische Politikformulierung verbindlich einbeziehen.
- **Alle Kantonalparteien sind im neuen Parteirat vertreten.** Die bisherige Koko als Austauschgremium zwischen den Kantonalparteien auf operativer Ebene (Kampagnen usw.) wird durch andere Formen der Zusammenarbeit ersetzt. Der Infoaustausch zwischen den Sekretariaten der SP Schweiz und der Kantonalparteien wird mehrheitlich in den digitalen Raum und auf den elektronischen Weg verschoben.
- Neben den Kantonalparteien, den Organen und der JUSO sollen künftig die neu geschaffenen **Themenkommissionen und Foren** im Parteirat vertreten sein. Kurz zusammengefasst: Alle organisatorischen Einheiten der Partei, wo Politik entwickelt und umgesetzt wird, sind im Parteirat vertreten. Alle Mitglieder des Parteirats müssen SP-Mitglieder sein. Die Mitglieder des Parteirats sind Mitglieder der leitenden Gremien derjenigen Kantonalpartei/Gruppe, die sie entsendet. Zusätzlich kommen 10 durch den Parteitag frei gewählte Mitglieder hinzu.
- Der Parteirat verfügt über ein eigenes, dreiköpfiges **Präsidium**, worin nach Möglichkeit alle drei Sprachregionen (D/F/I) vertreten sind.

- **Die Sitzungen des Parteirats sind öffentlich.** Einzelne vertrauliche Traktanden können unter Ausschluss der Öffentlichkeit diskutiert werden (zentrale strategische Fragen, konfliktrträgliche Themen, Personalgeschäfte).
- **Der Parteirat tagt mindestens sechsmal jährlich,** wahlweise physisch oder digital.
- **Der Parteirat ist insbesondere zuständig für folgende Aufgaben:**
 - die Politik der Partei zwischen zwei Parteitag.
 - die Verabschiedung des Tätigkeitsprogrammes aufgrund der vom Parteitag gesetzten Ziele.
 - die Planung und die Kontrolle der Umsetzung der Politik der Partei.
 - die Koordination der Politik und der Kampagnen der Partei auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene.
 - Der Parteirat bereitet die Geschäfte zu Handen des Parteitags vor.
 - Er kontrolliert das Präsidium.
- Aufgrund der Grösse des neuen Gremiums ist auch eine **Kompetenzklärung zwischen Parteirat und Parteitag** nötig. Insbesondere unbestrittene Parolenfassungen, Beschlussfassungen über Positionspapiere sowie der Entscheid über die Unterstützung/Lancierung von Referenden können dem (gegenüber der heutigen GL wesentlich repräsentativeren) Parteirat übertragen werden. Der Parteirat soll auch zuständig für die Diskussion und Festlegung der Strategie für die eidgenössischen Wahlen inkl. Schwerpunktsetzung sein. Darum soll die Delegiertenversammlung als zusätzliches Gremium abgeschafft werden.
- **Präsidium:** Gewisse Aufgaben, die bisher gemäss Statuten der GL oblagen, werden an das Präsidium übertragen. Wie oben beschrieben, werden zahlreiche dieser Aufgaben bereits heute de facto vom Präsidium wahrgenommen. Dabei handelt es sich um folgende Aufgaben:
 - Übersicht politische Informationsarbeit, Planung politische Kampagnen (Statuten SP Schweiz, Artikel 18, Absatz 3, litera c und d)
 - Verhandlungen mit anderen politischen Organisationen (litera f)
 - Vernehmlassungen der Partei (litera i)
 - Eingaben an Behörden (litera j)
 - Anstellungsentscheide (litera m)
 - Erlass von Pflichtenheften (litera n).

RESSOURCENBEDARF

Die Grösse des neuen «Parteirat»-Gremiums erfordert mehr Ressourcen als die heutige GL:

- Sekretariat (Organisation, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen)
- Raumkosten
- Simultanübersetzung
- Übersetzungen von Dokumenten

Auch die zweimalige Durchführung von Parteitag bedarf allenfalls zusätzlicher Ressourcen im Vergleich zum heutigen System. Entsprechende Kalkulationen werden erstellt.

FAHRPLAN

Mitte November 2020 bis Ende Januar 2021	Diskussionen im Präsidium, Vorlage Diskussionspapier
5. Februar 2021	Diskussion in der GL
12. Februar 2021	Diskussion an der Koordinationskonferenz
1. März 2021	Erste Lesung des Statutentexts im Präsidium
10. März 2021	Diskussion offener Fragen zur Mitarbeit der Mitglieder (Themenkommissionen, Foren, Arbeitsgruppen) im Präsidium
15. März 2021	Zweite Lesung des Statutentexts, Beschluss über Versand 1 PT im Präsidium
19. März 2021	Beschluss über Versand 1 PT in der GL
23. März 2021	Versand 1 erfolgt an die KPs, Sektionen und Organe/JUSO
April/Mai 2021	Vernehmlassungs-/Austausch-Runden mit Kantonalparteien, Organen und weiteren «Stakeholders» (Organisation durch SP Schweiz), Entgegennahme von Anträgen und Überarbeitung der Vorlage
1. Juni 2021	Ablauf Antragsfrist 1
7. Juni 2021	Beschluss über Versand 2 PT im Präsidium
11. Juni 2021	Beschluss über Versand 2 PT in der GL
15. Juni 2021	Versand 2 erfolgt an die angemeldeten Delegierten
1. Juli 2021	Ablauf Antragsfrist 2 (vor den Sommerferien!)
28. August 2021	Beschlussfassung am Parteitag

FRAGEN ZU HANDEN DER KANTONALPARTEIEN, DER ORGANE UND DER JUSO

Im Hinblick auf die erste Vernehmlassungsphase im April/Mai 2021, in der wir das Gespräch mit allen Kantonalparteien, den Organen (SP Frauen*, 60+ und Migrant*innen) sowie der JUSO suchen werden, möchten wir euch bitten, euch Gedanken insbesondere zu folgenden Fragen zu machen:

Grundsätzliches/Eintretensfrage: Begrüsst ihr die vorgeschlagene Statutenreform oder gibt es generelle Kritik am Vorschlag von Präsidium und Geschäftsleitung?

Repräsentanz

- Seid ihr einverstanden, dass jede Kantonalpartei im Parteirat eine Stimme hat?
- Würdet ihr es begrüssen, wenn die grossen Städte ebenfalls im Parteirat vertreten wären? Wenn ja, ab welcher Grösse? Wenn nein, weshalb nicht?
- Soll es frei gewählte Mitglieder im Parteirat geben? Wie viele? Wenn nein, weshalb nicht?
- Findet ihr die vorgeschlagenen Mitglieder ohne Stimmrecht sinnvoll? Wenn nein, welche würdet ihr streichen?
- Haltet ihr die Grösse des Parteirats für angemessen?
- Gibt es weitere Repräsentanz-Fragen (Geschlecht, Sprachregionen usw.), die ihr aufnehmen möchtet?

Kompetenz-Verteilung

- Leuchtet die Kompetenzverteilung zwischen Präsidium, Parteirat und Parteitag ein? Braucht es Änderungen? Gibt es Kompetenzen, die eurer Meinung nach fehlen oder falsch zugeteilt sind?

Mitwirkungsmöglichkeiten

- Befürwortet ihr die organisatorische Neustrukturierung der bisherigen Fachkommissionen als Themenkommissionen, die neu auch der Koordinierung und Umsetzung der SP-Politik über alle Staatsebenen dienen sollen, sowie der verstärkten Mitwirkung von Basismitgliedern?
- Befürwortet ihr die Schaffung von Foren als neuer «Ebene» der parteiinternen Organisation und Meinungsbildung?
- Begrüsst ihr, dass die unkomplizierte Schaffung von Arbeitsgruppen zu verschiedensten Themen nun auch in den Statuten verankert ist?